

Lesen Sie heute auf Seite 4/5:

Ehrendiplom für WF



13. 6. 1969

21

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Werktätige beraten den Plan 1970

Offen und kritisch diskutierten am 9. Juni 1969 die Kolleginnen und Kollegen aus zwei Gewerkschaftsgruppen in DP 3 den Plan 1970 (unser Bild rechts). Sie war eine von den vielen Gewerkschaftsgruppenversammlungen, die gegenwärtig in unserem Betrieb durchgeführt werden. Meisterin Kollegin Wagner sagte uns: „Es ist unser aller Ziel, im 20. Jahr unserer Republik die Voraussetzungen zu einem guten Start für den Plan 1970 zu schaffen.“

Unser Kommentar

Bündnis schmieden

Wie überall in der Welt, so verfolgen auch die Werktätigen unseres Betriebes die historischen Beratungen der 75 kommunistischen und Arbeiterparteien in der Hauptstadt des ersten sozialistischen Staates.

Die Mitglieder der Brigade „Otto von Guericke“ z. B. grüßen die Teilnehmer der Weltkonferenz, wünschen viel Erfolg bei der weiteren Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und erwarten richtungweisende Beschlüsse zum gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus und Reaktion.

Was ist das Hauptanliegen dieses Moskauer Welttreffens? Es besteht darin, das Bündnis der sozialistischen Staaten und der kommunistischen und Arbeiterparteien mit allen antiimperialistischen und demokratischen Kräften zu stärken und eine unüberwindliche, weltweite Kampfgemeinschaft gegen den Imperialismus zu schmieden.

Er war und ist der Hauptfeind nicht nur der Kommunisten, sondern, wie unzählige Beispiele täglich beweisen, auch der Feind aller Menschen, die gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für nationale Freiheit, Frieden und soziale Sicherheit kämpfen.

Die Beratung beweist, wie Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede im Moskauer Kreml betonte, daß der Kampf von Karl Marx und Friedrich Engels im kommunistischen Manifest „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ heute die Werktätigen in aller Welt erfaßt hat. Das bestätigt das ständige Wachstum der kommunistischen Weltbewegung in den letzten Jahrzehnten. Heute sind in 14 Ländern der Welt, mit mehr als einem Drittel der Weltbevölkerung, die

(Fortsetzung auf Seite 3)



35 Exponate für die Betriebs-MMM

Vorausgeschätzter Nutzen der Exponate der Vormessen: 1 276 000 Mark

Die Betriebsmesse der Meister von morgen wird in der Zeit vom 16. Juni bis 27. Juni 1969 im Gästespeiseraum, Hauptwerk WF, durchgeführt. Es werden von Jugendlichen 35 Exponate ausgestellt, die Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen sind.

Die bereits im April durchgeführten Bereichsvormessen in vier Fachdirektoraten und zwei Betriebsstellen ergaben von 58 ausgestellten Exponaten einen vorausgeschätzten Nutzen von etwa 1 276 000 Mark.

462 Kollegen beteiligten sich insgesamt, davon waren 305 Jugendliche, einbezogen 57 Frauen und Mädchen. Gezeigt wurden auf den Vormessen 48 Kollektiv- und 10 Einzelleistungen.

In prognostischer Sicht strebt unser Betrieb an, u. a. die Initiative der Jugendlichen verstärkt auf die Realisierung von Komplexthemen für den Perspektivzeitraum bis 1975 zu lenken. Außerdem wird darauf orientiert, daß nach Möglichkeit eine enge Zusammenarbeit der MMM-Kollektive unseres Betriebes mit Kollektiven anderer Betriebe – auch außerhalb des Industriezweiges – im Rahmen der Themenkomplexe erreicht wird.

SEIT GUT ZWEI MONATEN weilen vier vietnamesische Praktikanten in unserem Werkkollektiv im Betriebsteil Röhren. Auf unserem Bild im Gespräch mit APO-Sekretär Walter Heuermann. Lesen Sie dazu auf Seite 2 unser Interview.

Für die Jugendlichen bestehen zur MMM 1969 und dem Perspektivraum Aufgaben aus folgenden Komplexen:

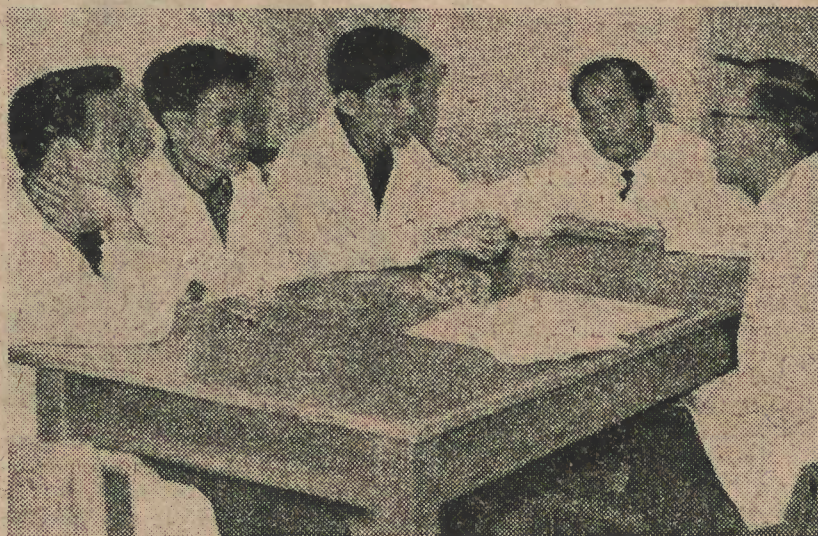
- Rationalisierung der Technologien und Verfahren
- Verringerung der Kosten
- Rationalisierung der Verwaltungsarbeit
- Erhöhung des Exports

- moderne elektronische Bauelemente (neue Erzeugnisse)

- Vorbereitung und Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung in Wissenschaft und Technik

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR werden wir auf der MMM 1969 dokumentieren, daß wir es verstanden haben, unsere Jugendlichen zu echten Schrittmachereleistungen zu begeistern und zu befähigen.

Benneckenstein
BfN-Jugendmessen



... übrigens:

Noch können sich Brigaden für die Teilnahme an unserem Sportfest am 28. Juni 1969 melden. Nähere Auskünfte erteilt Kollege Dünsch in der BGL.



Wir freuen uns, bei Ihnen lernen zu können

Von 2500 vietnamesischen Praktikanten, die gegenwärtig in unserer Deutschen Demokratischen Republik weilen, haben vier Freunde aus der DRV ihre Tätigkeit im Betriebs- teil Röhren unseres Werkes aufgenommen.

WF-Sender nutzte die Gelegenheit zu einem Interview, in dessen Verlauf uns die jungen Praktikanten Antwort auf eine Reihe von Fragen gaben.

Festkomitee tagte

Die Berichterstattung über den Stand der Vorbereitung der Woche der Jugend und des Sportes und die Beratung über eine Konzeption zum Festprogramm anlässlich des Geburtstages unserer Republik standen am vergangenen Montag auf der Tagesordnung des Festkomitees zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

VSA übergab Verpflichtung

Die Verpflichtung zur Weiterführung des Wettbewerbes „Aufmerksam und rücksichtsvoll — ich bin dabei!“ durch das Verkehrssicherheitsaktiv wurde kürzlich dem BGL-Vorsitzenden Kollegen Brunn übergeben.

Neuererforum

Am Dienstag, dem 24. Juni 1969, in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr findet im Gemälde- speiseraum unser Neuererforum statt.

Für Vietnam

115,— Mark überwiesen die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Elektronik“ anlässlich des Internationalen Kindertages auf das Solidaritätskonto für Vietnam.

Jubiläumsgrüße

Für 20jährige Betriebszugehörigkeit beglückwünschen wir heute auf das herzlichste folgende Kolleginnen und Kollegen: Gerhard Machalz (TM 7), Anna Ziez (DP 2), Wilhelm Betke (RV 2), Kurt Nesener (TAF 2), Heinz Stegemann (TAF 2), und Herta Hahn (RG).

Zum 12jährigen Betriebsjubiläum gratulieren wir Käthe Danneberger (BGL), Günther Lamm (TAM 3), Joachim Handschak (TM 7), Ursula Schulz (DP 2), Margarete Piskol (DP 4), Irene Baumann (VAK 1), Hans-Rudolf Riemann (TZ 2), Ruth Gursch (RG 1), Brigitte Zengler (RG 1), Elli Fröhlich (RPL) und Wolfgang Heider (TAE).

Herzliche Grüße auch den „Fünfjährigen“. Es sind: Detlef Borck (RS 2), Artur Nowok (TM 4), Julian Zawiski (RE 5), Herta Kirchner (RG 1) und Henning Müller (TM 2). Herzlichen Glückwunsch!

WF-Sender: Sie weilen seit einigen Wochen in unserem Betrieb und üben Ihr Praktikum aus. Können Sie uns sagen, wie Sie mit der Betreuung zufrieden sind? Und wie schätzen Sie das Verhältnis zu den Werkträgern unseres Betriebes ein?

Diese erste Frage beantwortete uns Herr Chi, der zwei Jahre an der TH Ilmenau studiert hat und bei uns als Ing.-Praktikant eingesetzt ist.

Wir sind jetzt ungefähr zwei Monate im Werk für Fernsehelektronik. Wir freuen uns, daß wir hier bei Ihnen arbeiten können. Die Kollegen des Senderöhrenbereiches haben uns sehr geholfen. Stets bekommen wir Antwort auf unsere Fragen, und wir haben alle Möglichkeiten, unsere Aufgaben zu erfüllen.

WF-Sender: Noch ist Krieg in Vietnam. Noch kämpfen Ihre Schwestern und Brüder gegen die USA-Aggressoren. Sie sind einige von vielen Praktikanten, die sich in der DDR bereits jetzt auf den sozialistischen Aufbau Ihrer Heimat vorbereiten. Würden Sie uns Ihre Gedanken dazu darlegen?

Für gute Arbeit im VSA ausgezeichnet



Für seine jahrelange gute Arbeit als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Verkehrssicherheitsaktivs wurde auf einer Sitzung des VSA Kollege Hans von Hollak vom Vorsitzenden der BGL mit einer Geldprämie ausgezeichnet. Gleichzeitig wurde damit seine vorbildliche Tätigkeit innerhalb der AGL gewürdigt.

Herr Think arbeitet bei uns ebenfalls als Ing.-Praktikant und hat an der Universität in Kiew studiert:

Unsere Brüder kämpfen sehr tapfer gegen die imperialistischen Aggressoren, und wir konnten gerade in der letzten Zeit eine Reihe bedeutender Siege erringen. Wir, Praktikanten und Studenten der DRV, lernen in der brüderlichen DDR, um unser Land nach dem Krieg blühender denn je aufzubauen. Dazu müssen wir, die junge Generation unserer Heimat, noch viel lernen.

wichtig ist. Aber praktische Erfahrungen, wie man theoretische Erkenntnisse anwendet, sind noch wichtiger. Nicht nur von den Ingenieuren und Technikern lernen wir, sondern auch von jedem Arbeiter. Mit der Unterstützung aller können wir unsere Aufgaben gut erfüllen.

Herr Toan ist Chemiker und hat in der DRV studiert:

Weil die Technik für uns sehr neu ist, sind wir bestrebt, uns ein fundiertes Grundwissen auf diesem Ge-

WF-Sender interviewte vietnamesische Praktikanten

Unsere Aufgabe ist es, in der Front der Wissenschaft zu kämpfen.

Herr Dung ist bei uns als Techniker tätig:

Bevor ich das Studium beendete, hatte ich die Absicht, in unserer Armee zu dienen. Ich war der Meinung, daß mein Beruf wichtig für die Armee gewesen wäre, was ja auch richtig ist. Nach dem Studium jedoch teilte man mir andere Aufgaben zu. Ich denke, daß mein Studium in der DDR sehr wertvoll ist, um später meine Heimat aufbauen zu helfen. Alle meine Freunde, die gegenwärtig in der DDR weilen, sollten sich bemühen, sehr viel zu lernen, um ihre Erfahrungen für den sozialistischen Aufbau in Vietnam zur Verfügung zu stellen.

WF-Sender: Sie haben Gelegenheit, Einblick in die Produktion im Betriebsteil Röhren zu nehmen. Welche Probleme müßten Ihrer Ansicht nach stärker in unserer Betriebszeitung behandelt werden?

Herr Chi:

Direkt können wir auf diese Frage nicht antworten. Wir möchten uns aber an dieser Stelle für die große Hilfe bedanken und dafür, wie man uns umsorgt. Wir haben z. B. jeden Freitag die Möglichkeit, an einer Beratung über Fragen der Produktion teilzunehmen. Dort wird diskutiert, Probleme werden behandelt und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen. Kollege Ullrich von der Fertigungsüberwachung steht uns dabei mit Rat und Tat zur Seite und ist bei Schwierigkeiten immer zur Stelle.

Herr Think:

Wir werden zum ersten Mal auf dem Gebiet der Elektronik mit der Praxis konfrontiert, und auch ich muß sagen, daß die Meister, Facharbeiter, Techniker und überhaupt alle Kollegen bemüht sind, uns wertvolle Erfahrungen zu vermitteln. Wir wissen, daß die Theorie für jede wissenschaftliche Arbeit sehr

bietet anzueignen. Ich interessiere mich ganz besonders für Versuche und ihre Anwendung in der Produktion.

WF-Sender: Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen unseren beiden befreundeten Völkern ein? Ich denke dabei besonders an die Solidaritätsbewegung mit Ihrem so heldenhaft um die Freiheit kämpfenden Volk gegen die USA-Aggressoren.

Herr Chi:

In unserem Kampf gegen die amerikanischen Imperialisten steht die Bevölkerung der DDR an unserer Seite. Immer mehr vertiefen sich die freundschaftlichen Beziehungen. Wie Sie wissen, befinden sich zur Zeit 2500 Praktikanten neben vielen Studenten in der DDR. Wir alle müssen uns bereits jetzt auf unsere Zukunft vorbereiten. Ich bin der Meinung, daß die Bevölkerung der DDR uns sehr unterstützt hat. Erst neulich, als ich in der BGL war, habe ich erfahren, daß innerhalb von sechs Monaten 69 TM Spenden für Vietnam gesammelt wurden. Die Losung „Solidarität und Frieden für Vietnam“ ist kein leeres Wort. Davon sind wir tief beeindruckt.

WF-Sender: Gegenwärtig findet in Moskau die Weltkonferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien statt. Wie ist Ihre Stellungnahme zu diesem historischen Ereignis?

Herr Think:

Wir sind sicher, daß uns alle kommunistischen und Arbeiterparteien in unserem Bemühen um die Befreiung unseres Vaterlandes von den USA-Aggressoren unterstützen werden.

Herr Dung:

Gemeinsam müssen wir gegen den Imperialismus kämpfen, bis wir siegen. Die sozialistischen Länder und alle friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt geben uns Hilfe und Unterstützung. Dafür danken wir im Namen unseres ganzen Volkes.



2. FRAUENKONGRESS DER DDR

Wir grüßen die Frauen und Mädchen zu ihrem 3. Beratungstag auf dem 2. Frauenkongreß der DDR! Ganz besonders unsere Christa Reim, die als Vertreterin unseres Betriebes an dieser bedeutsamen Tagung teilnimmt.

Für ein reiches schönes Leben in Glück und Frieden

In rund 220 Versammlungen und Aussprachen diskutierten Tausende von Frauen und Mädchen unseres Betriebes ihre Probleme und zum Entschlußentwurf über die weitere Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau in unserer sozialistischen Gesellschaft.

In ihrem Größschreiben an den Kongreß bekennen sich die Kolleginnen und Kollegen aus TAM 1 einmütig zu unserem sozialistischen Friedensstaat und legen dar, wie sie dazu beitragen können, unsere sozialistische Menschengemeinschaft zu festigen und unsere DDR weiter ökonomisch zu stärken.

Wir wünschen dem 2. Frauenkongreß in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik einen vollen Erfolg.

In unserer Abteilung TAM 1 des Bereiches Arbeitsmittel und Anlagen befinden sich über 50 Prozent der Frauen in der Qualifizierung zum Techniker und Ingenieur. Wir sind uns der bedeutenden Unterstützung durch unseren Staat bewußt, die auch durch unsere Verfassung der DDR u. a. durch Artikel 19 und 20 garantiert ist.

Die volle Gleichberechtigung der Frau ist nur in einem Staat wie dem unseren möglich.

Wir wollen unser politisches Wissen über die Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung einmal im Unterrichtsfach Gesellschaftswissenschaften, zum anderen in den Ge-

werkschaftsversammlungen und Brigadebesprechungen vertiefen.

Wir wollen uns in der internationalen Politik, in den Fragen des gesetzmäßigen Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus in der Welt auskennen.

Wir Frauen sind alle Mitglieder von Brigaden und haben das Ziel, den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erringen.

Wir Frauen wissen, daß sich mit der im Perspektivzeitraum vorgesehenen Entwicklung auch unser eigenes Leben weiter verändert, reicher und schöner gestaltet, daß sich unsere Persönlichkeit weiter formen wird. Dazu werden wir unser Bestes beitragen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung TAM 1, Bereich Arbeitsmittel und Anlagen

Da staunten unsere westdeutschen Gäste

Zu der letzten Beratung des Frauenausschusses unseres Betriebes konnten wir 20 westdeutsche Frauen in unserer Mitte begrüßen, die anläßlich des 2. Frauenkongresses der DDR in unserer Hauptstadt weilen.

Durch die Auswertung der durchgeführten Versammlungen, Veranstaltungen und Aussprachen in Vorbereitung des Frauenkongresses bekamen die Gäste einen kleinen Einblick in unsere Arbeit. Die Frauen staunten nicht schlecht, als sie hörten, mit welcher Gründlichkeit unsere Beratungen geführt wurden und was unsere Frauen für Forderungen hatten.

Im Verlauf der Diskussion stellten sie uns eine Reihe von Fragen, die die Uninformiertheit der westdeutschen Bevölkerung über die Entwicklung bei uns in der DDR erkennen ließen.

Einige Fragen lauteten: Dürfen

Frauen Ingenieure werden? Wer bezahlt die Ausbildung? Dürfen Frauen überall die Meinung sagen? Werden die Kollegen bezahlt, die eine Gewerkschaftsschule besuchen?

Für uns alles schon selbstverständliche Sachen, über die keiner mehr redet.

Ganz besonders interessierten sich die Frauen für unsere Kindeinrichtungen, für soziale Probleme und Ferieneinrichtungen.

Aber nicht nur wir erzählten. Auch sie berichteten aus ihrem Alltag, von ihren Schwierigkeiten, ihrem Kampf z. B. um „Gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ und davon, daß der Gewerkschaftskörper in Westdeutschland — im Gegensatz zur DDR — nicht gesetzlich geschützt ist.

Diese Beratung war uns als Mitglieder des Frauenausschusses sehr wertvoll.

Gerda Grun



GERDA GRUN, Vorsitzende des Frauenausschusses

Bündnis schmieden

(Fortsetzung von Seite 1) kommunistischen Parteien die regierenden Parteien. Im Vergleich zu 1939 hat sich die Zahl der Kommunisten in den kapitalistischen Ländern Europas auf das Fünffache (von 500 000 auf 2 500 000), in den nichtsozialistischen Ländern Asiens auf das 190fache (von 20 000 auf 3 800 000), in Amerika auf das Zwei-

fache (von 180 000 auf 343 000), in Afrika auf das Zwölfache (von 5000 auf 60 000) erhöht.

Diese Entwicklung und die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau bestärken uns in der Gewißheit, daß wir über den Imperialismus siegen werden.

Unser Beitrag als Werk für Fernseh-elektronik zur Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft in diesem Kampf liegt in der täglichen Erfüllung der Planaufgaben, um zuverlässige Partner unserer Volkswirtschaft zu werden, um unseren sozialistischen Staat weiter ökonomisch zu stärken und politisch zu festigen.

Rewa



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit

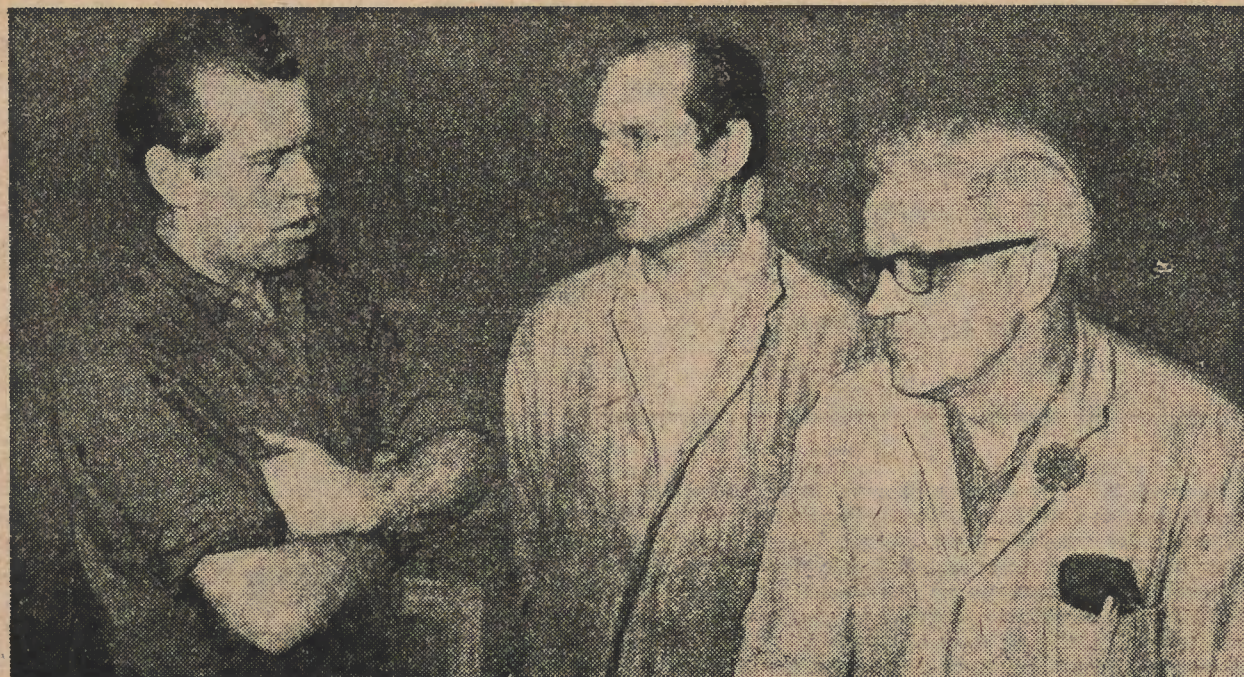
Neue Technologien verlangen neue Methoden bei Überleitung

Die Anwendung des SFA ist in der Entwicklung nicht nur auf die Vermeidung von Fehlern bei der Arbeit jedes einzelnen beschränkt, sondern soll jetzt effektiv bei der Überleitung von Dioden in die Produktion praktiziert werden.

Bei früheren Entwicklungen wurden die neuen Technologien zum ersten Mal bei der Vor- und Nullserie unter Produktionsbedingungen erprobt. Schon bei der Legierungstechnik war die Analyse auftretender Fehler und deren Beseitigung sehr schwierig. Oft ergaben sich dadurch Änderungen an den Arbeitsmitteln. Bei der Epitaxie-Planartechnik wird die Fehleranalyse wesentlich komplizierter und die notwendigen Arbeitsmittel teurer. Aus diesem Grunde wurde erstmals bei der Schaltdiode SAY 11 und wird heute bei den Kapazitätsvariationsdioden eine Musterbauproduktion schon vor K 5 aufgenommen und bis zur Vorserie weitergeführt. Dabei werden soweit wie möglich die Produktionsbedingungen simuliert, d. h. Anlagen und technologischer Fertigungsablauf entsprechen weitgehend den später in der Produktion benutzten Anlagen bzw. Technologien. Die dabei gewonnenen Erfahrungen helfen dem Entwickler, Fehler im technologischen Ablauf zu erkennen und die gesamte Fertigungstechnologie zu optimieren. Als äußerst wichtig erwiesen sich dabei die Erfahrungen an den Fertigungsmitteln, die noch vor dem Fertigungsbeginn zu Konstruktionsänderungen führten, deren Durchführung nach Produktionsaufnahme zu erheblichen Ausfällen geführt hätte.

Als nachteilig hat sich bei der Überleitung der SAY 11 herausgestellt, daß keine komplette Kontrolltechnologie mit übergeleitet wurde. Bei allen zukünftigen Entwicklungen sollen daher zusammen mit den Fertigungstechnologien die Kontrolltechnologien übergeleitet werden. Diese müssen ihre Bewährungsprobe auch in der Musterbauproduktion bestehen und werden bis zur Produktionsaufnahme entsprechend den auftretenden Mängeln laufend korrigiert.

Dieser Artikel wurde uns vom Koll. Munte, DE 4 übermittelt.



WARUM die Kollegen Pokrandt, Krüger und Herwig aus BT 3 kürzlich sauer reagierten, lesen Sie in untenstehendem Beitrag

Auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Partei schätzte Genosse Paul Verner, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung, die Entwicklung der volkseigenen Industrie der Hauptstadt mit den Worten ein: Unsere Bilanz ist positiv. In unserem Werk kann das gegenwärtig nicht gesagt werden. Unser WF gehört zu den Hauptschuldnern in der Berliner Elektroindustrie. Diese Schulden aber verursachen empfindliche Störungen in der Volkswirtschaft und erhöhen in Zeiten einer angespannten Plansituation zugleich die Störungen innerhalb des Betriebes.

Aus einer solchen Situation erwachsen nicht selten Konflikte, die Kettenreaktionen auslösen und gesteigerte Unruhe in den Arbeitsprozeß bringen. Vor allem aber führt eine anhaltende kritische Situation in einer hochmechanisierten Fertigung wie der Bildröhre auch zur Verletzung der sozialistischen Demokratie.

Fertigung auf Zuruf?

Vielfach wird wegen fehlender oder der Fertigung schlechter Kolben auf Zuruf umorganisiert, ohne eine einheitliche Abstimmung und Leitung bis in das letzte Kollektiv zu sichern. Manchmal hat der Meister auch gar nicht die Zeit, seinen Kollegen alle Zusammenhänge zu erläutern und so ihr Verständnis zu finden. So kommt es schließlich zum Widerspruch zwischen Leitern und Kollegen.

Unsere Werktätigen haben in den Jahren der Herausbildung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft gelernt, Verantwortung zu tragen. Sie arbeiten, planen und regieren mit. Sie werden aber unzufrieden,

wenn ihre Vorschläge zur Verbesserung der Produktion mißachtet oder fehlt die Zeit, ihre Neuerungen in der Praxis zu erproben und einzuführen, weil die Kapazität voll ausgefahren wird, um die Rückstände aufzuholen.

Der Kollege, dessen Einstellung zu unserem sozialistischen Staat in jahrelanger Kollektivarbeit gewachsen ist, fühlt die Normen des Zusammenlebens in unserer sozialistischen Menschengemeinschaft aufgehoben und wird unzufrieden. Unzufriedenheit im Betrieb aber hemmt auch die Freude an der Arbeit, und je nach der Mentalität des Menschen reagiert er dann.

Sauer reagiert

Die Kollegen G. Krüger, Pokrandt und Herwig aus BT 3 reagierten kürzlich sauer. Was war vorgefallen? Nach mehreren Terminverschiebungen war nun endlich die Reparatur der Presse für die 47-cm-implosionsschutzten Röhren festgelegt worden. Die Abstimmung zwischen BT, der Produktionsleitung und der Abteilung war auch erfolgt. Die drei Kollegen machten sich Gedanken, wie die Reparatur ohne Produktionsausfall erfolgen könnte. Sie hatten die Teile vorgearbeitet und bereits am Vortage zum 7. Geschloß verlegt. Früher als üblich nahmen sie die Arbeit auf, aber dann kam der Schildbürgerstreich.

Beim Beginn des Ausbaus der Presse wurden sie abgerufen. Natürlich reagierten sie entsprechend. Man bedenke: Drei Kollegen hatten sich ihre Arbeit organisiert, wie man es von Mitgliedern fortschrittlicher Kollektive erwartet, und dann eine solche Entscheidung.

„Rationeller produzieren für dich,

für deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat — Vorwärts, dem 20. Jahrestag entgegen!“ ist auch ihre Losung. Als Mitglieder der Brigade „Einstein“ wollen auch sie nicht mit leeren Händen zum Geburtstag unserer Republik kommen. Dazu gehören wertvolle Neuerungen der Kollegen Krüger und Pokrandt. Ein Vorschlag war, zur Erleichterung der körperlich schweren Arbeit im Implosionsschutz den Dekkel durch eine Pneumatik zu öffnen und zu schließen. Aber dazu wäre die Reparatur der besagten Presse notwendig gewesen. Jedoch heißt es plötzlich: „Abblasen Kollegen! Heute wird nicht repariert!“

Gute Gedanken, eine gute Arbeitsvorbereitung — ein Aufwand ohne Nutzen. In die Stimmung der Kollegen kann man sich wohl hineinversetzen. Aber sauer sind nicht nur sie, sondern auch die Meister in BT und im Implosionsschutz. Und es sind noch geschmeichelte Worte, wenn man hört: „Das ist ja nur ein Beispiel von vielen.“

Reparatur abgeblasen

Die drei Kollegen aus BT 3 hätten eine nochmalige Terminverschiebung sicher eingesehen, wären sie nicht hinterher, sondern rechtzeitig über die Ursachen informiert worden. Sie wissen, daß Arbeitskräfte an Schwerpunkten im Betrieb fehlen. Erfreulich ist es deshalb, wenn Studenten der Ingenieurschule Lichtenberg an freien Studententagen Sonderschichten leisten, deren Erlös sie auch noch auf das Vietnamkonto überweisen.

Am Nachmittag vor der geplanten Reparatur hatten sich wieder 27 Studenten angemeldet, und die Produk-

Eine rechtzeitige Information hätte in BT 3 viel Ärger erspart

tionsleitung faßte den Beschluß, die Reparatur zu verschieben.

Verschiedene Faktoren waren dafür ausschlaggebend. Wir haben sie nicht alle überprüft, aber handelten die Leiter mit ihrer Anweisung nicht kurzfristig, bedacht nur auf Stückzahlen, ohne die Wechselbeziehung zwischen Handeln und Denken der Menschen zu sehen?

Als der Leiter von BT die Mitteilung erhielt, daß die Reparatur nicht erfolgen kann, war es zu spät, die Kollegen noch zu informieren. So kam es zur Konfliktsituation. Die Kollegen hatten es satt, explodierten, und wir erfuhren von diesem Ärger.

Aber noch eine andere Meinung wurde uns bekannt. Viele Kollegen in BT 3 sagten: „Ob ihr das der Redaktion vortragt oder nicht, was ändert sich schon?“ Herrscht eine solche Meinung in einer Abteilung, muß das im Interesse unseres Gesamtanliegens, nicht länger Planschuldner vor unserem Staat zu sein, zu Schlussfolgerungen in der Führungs- und Leitungsarbeit beitragen.

Große Verantwortung

Unsere Genossen und Kollegen Leiter haben nicht nur die Stückzahlen zu erfüllen, sie tragen auch die Verantwortung für die Entwicklung sozialistischer Kollektive und Persönlichkeiten. Und das nicht nur in der Betriebsleitung, sondern bis zu den Arbeitsgruppen.

Jeder Leiter hat sich in diesem Maße als sozialistischer Leiter zu bewähren. Ganz gleich in welcher Situation, er hat klug und umsichtig zu entscheiden. Trotz aller Widrigkeiten und vorübergehender Unordnung hat er sich das offene Ohr für objektive Kritik zu bewahren. Er muß sich darüber im klaren sein, daß von seiner

gerechten, einsichtigen Haltung, von seiner besonnenen Leitungsentscheidung, das Denken, Fühlen und Handeln vieler Kollegen beeinflusst wird — sie werden beflügelt zur Mitarbeit, oder ihre Initiative wird gebremst. Schließlich heißt es lakonisch: „Ob wir was sagen oder nicht, es ändert sich ja doch nichts!“

Gedanken eines Neuerers

Wenn Günter Krüger, einer der aktivsten Neuerer unseres Betriebes, nochmals den Weg zu uns fand, so deshalb, weil er sich nicht mit dem jetzigen Zustand zufriedengeben will. Er sprach auch für seine anderen Kollegen, als er sagte: „Wir haben manchmal das Gefühl, daß die Leiter immer wissen, wo wir zu finden sind, wenn sie etwas von uns wollen, haben aber wir ein Anliegen, so ist ihre Tür für uns verschlossen.“

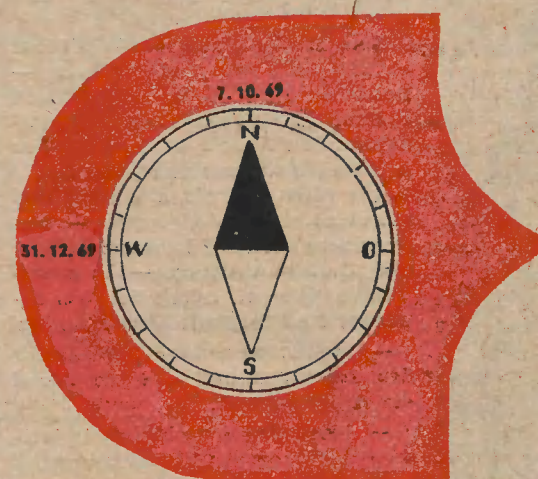
Während unseres Gesprächs äußerte Kollege Krüger viele gründlich erörterte Gedanken. Er hatte sich z. B. Gedanken gemacht, wie die Neuerer zielstrebig in die Schwerpunktaufgaben des Betriebsteils einbezogen werden könnten. Er erzählte auch, daß es an Gesprächen darüber nicht gemangelt hat, aber sie erfahren von den Leitern zu wenig oder werden nur mündlich informiert. Das aber reicht nicht aus. Die Neuerer müßten den Plan selbst vor Augen haben.

Prüft jeden Posten

Inzwischen wurde in BT in der Parteigruppe bereits über die hier behandelten Probleme gesprochen. Auch die Presse ist überholt, und an der Verbesserung wird gearbeitet. Wenn wir den Vorfall dennoch so

ausführlich hier behandelt haben, so in der Absicht, daß nicht nur im Betriebsteil Bildröhre daraus gelernt wird. Wollen wir nicht länger Planschuldner sein, müssen wir an jedem Arbeitsplatz um die tägliche Planerfüllung kämpfen. Das erfordert, sich nicht zu verkriechen und zu resignieren, weil man etwas schon zu oft angesprochen hat, ohne Veränderungen zu sehen.

Prüft jeden Posten, fragt, warum etwas so ist, und ihr werdet Verschleiertes in den Kosten, den Kennziffern und im Handeln und Denken der Menschen in unserem Kollektiv deutlich erkennen. Bleibt nicht auf halbem Wege stehen, sondern erwidert die höhere Verantwortung an jedem Platz. Damit tritt der Kampf um Plantreue und kontinuierliche Produktion aus der Defensive und wird offensiv. Nur auf diesem Wege wird sich unser Werk wieder zum zuverlässigen Partner unserer Volkswirtschaft entwickeln. **M. Schleusener**



Прислать: Президиум
Всесоюзной торговой палаты
г. Москва

СССР, МОСКВА, 12-18 МАЯ 1969

Ehrendiplom für WF

Unser Werk erhielt auf der Ausstellung „Automatisierung 69“ in Moskau ein Ehrendiplom für die von uns ausgestellten Erzeugnisse. Es handelt sich um Erzeugnisse für die Datenerfassungsanlagen in den verschiedensten Formen. Ein besonderes Interesse zeigten die interessierten Fachleute für die bei uns gefertigten Varaktordioden und Ziffernanzeigeröhren.

Rationeller produzieren — für dich,
für deinen Betrieb, für unseren
sozialistischen Friedensstaat

Unser Kurs

20. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK



Enge Kontakte zwischen Piesteritz und WF

Am 22. Mai 1969 besuchte eine Delegation der Betriebssektion der KDT aus dem VEB Stickstoffwerk Piesteritz unter Leitung des Vorsitzenden, Koll. Hoffkirch, unseren Betrieb. Die Grundlage für diesen Besuch bilden die seit längerer Zeit bestehenden engen Kontakte zwischen beiden Betriebssektionen der KDT auf dem Gebiet der Instandhaltung.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden zwischen der KDT-Arbeitsgruppe „Instandhaltung“ unseres Betriebes und dem entsprechenden Partner im VEB Stickstoff-

werk Piesteritz u. a. Erfahrungen zur Lösung von fachlichen Problemen und auf dem Gebiet der Arbeit mit den sozialistischen Brigaden ausgetauscht.

Durch den Besuch sollte den Gästen ein Überblick über die technischen und technologischen Probleme der Herstellung von Bildwiedergaberöhren gegeben und gleichzeitig die fachlichen und persönlichen Beziehungen vertieft werden.

Koll. Ney, BT 3, gab den Gästen über den Aufbau und die Wirkungs-

weise von Bildwiedergaberöhren eine Übersicht, die durch eine anschließende Besichtigung der Produktionsprozesse im Betriebsteil Bildröhre konkretisiert und ergänzt wurde.

Auf Wunsch beider Betriebssektionen der KDT fand darüber hinaus ein Erfahrungsaustausch zu Problemen der Leitung, der Weiterbildung und des Einflusses der KDT auf die technische Entwicklung der Betriebe statt.

Im Verlauf der Beratungen wies der Vorsitzende der Betriebssektion der KDT im VEB Stickstoffwerk

Piesteritz, Koll. Hoffkirch, unter anderem darauf hin, daß 50 Prozent des Ing.-technischen Personals des Betriebes Mitglied der KDT sind. Die Probleme der Weiterbildung werden auf Grund der technologischen Eigenart des Betriebes in Gemeinschaftsarbeit zwischen der Betriebsakademie und der Betriebssektion der KDT ausgelöst. Besonderer Wert wird dabei auf Veranstaltungen gelegt, die sich mit konkreten Problemen der Perspektive des Betriebes beschäftigen.

Die Lösung von technischen

Schwerpunktproblemen wird zwischen dem Vorstand der Betriebssektion der KDT und dem Betriebsdirektor vertraglich geregelt. Diese Vereinbarungen beinhalten die Aufgabenstellung, die Termine für die Lösung der Probleme und die entsprechende finanzielle Anerkennung, die die Kollektive nach erfolgreicher Verteidigung der Arbeitsergebnisse erhalten.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der durchgeführte Erfahrungsaustausch beiden Seiten wertvolle Anregungen für die Weiterführung

und Verbesserung ihrer Arbeiten vermittelt. Es wurde vereinbart, den Erfahrungsaustausch mit einem Gegenbesuch unserer Betriebssektion in Piesteritz fortzusetzen.

Abschließend muß die Initiative und die Aktivität der KDT-Arbeitsgruppe „Instandhaltung“ unter Leitung des Kollegen Dammaß — BT 3 — hervorgehoben werden, die durch ihre Arbeit die Voraussetzungen für den Erfahrungsaustausch geschaffen hat.

Waldhausen,
Mitglied des Vorstandes
der Betriebssektion der KDT

Bilanz zur „Woche der WF-Jugend“

Höhepunkt in der Vorbereitung auf das „Treffen junger Sozialisten“ vom 5. bis 7. Oktober 1969 wird die „Woche der WF-Jugend“ sein. Sie findet statt
vom 21. bis 28. Juni 1969.

In dieser Zeit wird Bilanz gezogen über die erreichten Ergebnisse in den vergangenen Monaten. In gemeinsamen Beratungen zwischen den staatlichen Leitungen, den FDJ-Leitungen und der GST sowie den anderen gesellschaftlichen Organisationen werden Festlegungen zu einem neuen Aufschwung in der Jugendarbeit getroffen. Es geht vor allem darum, der Jugend weitere abrechenbare und verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen.

Im Programm für die „Woche der Jugend“ sind u. a. folgende Veranstaltungen der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes enthalten:

- Durchführung der „Treffpunkte Leiter“ in den Direktoraten und Betriebsteilen
- Vorbereitung eines Volleyballturniers der FDJ-Grundorganisation des Stadtbezirks Köpenick am 21. Juni 1969 im Pionierpark
- Appell der FDJ-Grundorganisation und der Werkleitung, mit Übergabe von Quartieren zum „Treffen junger Sozialisten“ am 23. Juni 1969, 16.00 Uhr, auf dem Werkhof; Auftritt unseres Fanfarenzuges
- Treffen der jungen Neuerer
- Großer Sommernachtsball am 27. Juni 1969, 19.00 Uhr, im WF-Kulturhaus
- Teilnahme am WF-Sportfest auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“ am 28. Juni 1969
- Motorbootfahrt in Richtung Hölzerner See

Mit neuem Elan und neuen Taten vorwärts zum 20. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

Jugendredaktion

Kleider weiter kurz

Am 4. Juni 1969 fand im Deutschen Modeinstitut in der Brunnenstraße eine Presseveranstaltung mit in- und ausländischen Journalisten statt. Vorgestellt wurde die Modekollektion für Frühjahr und Sommer 1970.

Die Modelle wurden von 14 Mannequins vorgeführt. Die Kollektion, die sehr umfassend war, beinhaltete unter anderem Strandbekleidung, Hosenanzüge, leichte Sommerkleider, Sportanzüge, festliche Kostüme und Abendkleider.

Obwohl eine typ- und altersbedingte Differenzierung der Modgestaltung erkennbar war, ist ihre für die Verbrauchergruppen verbindliche Charakterisierung: jung, optimistisch und zweckmäßig.

Die Röcke und Kleider bleiben auch im ersten Halbjahr 1970 kurz. Bevorzugte Materialien waren Kord, Mischgewebe und Malimo.

Rot, Gelb, Grün, Blau, Beige und Braun gehören zur Farbpalette der ganz jungen und der damenhaften Mode.

Das Deutsche Modeinstitut stellte auch ihre neuentwickelte Arbeits- und Berufsbekleidung für Bauarbeiter vor; vorgeführt wurden die Modelle von den jungen Bauarbeitern selbst. Fünftausend Bauschaffende im neu entstehenden Berliner Stadtzentrum werden die ersten sein, die diese farbenfrohen und zweckmäßigen Kleidungsstücke tragen werden.

Sabine Roßnick
FDJ-Gruppe TAF



JUNG UND BESCHWINGT
wirkt dieser karierte Mantel mit
glücklich angesetztem Schoß



HELGA RECKNAGEL, Mitglied der AFO-Leitung Röhren, und Günther Strauß, Mitglied der zentralen FDJ-Leitung unseres Werkes, beraten Aufgaben zur Führung des Wettbewerbs zwischen den Abteilungs-FDJ-Organisationen.

AFO-Röhren ruft zum Wettbewerb

In wenigen Wochen begehen wir den 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik. Dieser Höhepunkt in unserer gesellschaftlichen Entwicklung ist uns Anlaß, unserer Kräfte zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben zu vervielfachen. Wir wollen damit neue Initiativen, Ideen und Taten zur Vorbereitung unseres „Treffens junger Sozialisten“ auslösen.

Eine Analyse unserer Arbeit hat ergeben, daß die AFO Röhren — neben der AFO Diode — den letzten Platz in der Bewertung der AFO einnimmt. Mit diesem Zustand können und wollen wir uns nicht abfinden.

Wir rufen deshalb alle AFO und selbständigen FDJ-Gruppen — insbesondere die AFO Diode, Bildröhre und Berufsausbildung — zu einem Wettbewerb auf. Inhalt des Wettbewerbes sind folgende Schwerpunkte.

— Gewinnung neuer Mitglieder für den Jugendverband und die Partei der Arbeiterklasse.

— Ideologische und organisatorische Festigung der FDJ-Gruppen.

— Durchführung der monatlichen Mitgliederversammlung mit gutem Inhalt und hoher Beteiligung.

— Bildung und Festigung von Jugendbrigaden und Jugendobjekten. Aktive Mitarbeit bei der Planerfüllung des Betriebes.

— Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ vom 13. bis 15. Juni 1969 in „Kalinin“.

— Teilnahme an der „Woche der WF-Jugend“ vom 21. bis 28. Juni 1969.

— Vorbereitung und Teilnahme am „Treffen junger Sozialisten“ vom 5. bis 7. Oktober 1969.

Die Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbes und Prämierung der

besten AFO erfolgen in den Etappen: 27. 7. 1969 V. Sportfest

7. 10. 1969 20. Jahrestag der DDR

Wir wünschen allen Teilnehmern an diesem Wettbewerb viel Erfolg! Mit all unseren Kräften dem 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik und dem „Treffen junger Sozialisten“ entgegen!

Freundschaft!
AFO-Leitung Röhren

Schnappschüsse

Im Mai fand das FDJ-Schuljahr 1968/69 seinen Abschluß. Während der Wochenschulung von 13. bis 15. Juni 1969 im Pionierlager „M. I. Kalinin“ werden etwa 100 Freunde das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in den drei Stufen ablegen.

★

Schon jetzt sollte in den einzelnen FDJ-Gruppen und AFO mit den Vorbereitungen des Studienjahres 1969/70 begonnen werden. Im Oktober wird dann das neue Studienjahr eröffnet.

★

Die Lehrlinge der FDJ-Gruppe Industriekaufleute 1967 werden im Juni zur Wochenendfahrt nach Barth starten. Diese FDJ-Gruppe gehört zu den aktivsten der AFO Spezielle Ausbildung. In Anerkennung ihrer guten gesellschaftlichen Arbeit wurde ihnen ein kleiner Zuschuß für diese Fahrt durch die FDJ-Leitung überreicht.

Vom Leser für den Leser geschrieben

Eine Bilderreise durch die Sowjetunion

... mit organisatorischen Hindernissen

Unsere Brigade „Otto von Guericke“ (TM 2) kämpft um den Ehrentitel der DSF. In unserem Programm war u. a. ein Lichtbildervortrag über die Sowjetunion. Dadurch wollten wir einmal mehr die Verbundenheit mit dem Sowjetvolk unter Beweis stellen und zum anderen die Lebensweise dieses großen Volkes kennenlernen.

Es ist uns gelungen, Dias und ein Tonband der Serie „Report vom roten Stern“ zu besorgen. Wie und warum uns das gelungen ist, davon später.

Am Mittwoch, dem 4. Juni 1969 konnten wir unseren Kollegen den Vortrag zeigen. Dazu hatten wir die Mitglieder der Brigade „Geschwister Scholl“ und eine Zehnergruppe der DSF aus dem TM-Bereich eingeladen. Zwar kann man nicht sagen: „Und alle, alle kamen“, trotzdem war dieser Nachmittag ein voller Erfolg.

Kollege Klamann übernahm den technischen Teil und brachte es fertig, sofort auf Stichwort die Dias zu wechseln.

Nun zu den unangenehmen Seiten der Vorbereitung. Nachdem Genosse Michel von der Bildungsstätte — an dieser Stelle ein Dankeschön für seine großen Bemühungen — die Dias und das Tonband von der Urania besorgt hatte, fingen die Probleme an. Der Bildwerfer wurde noch zusammengestoppelt. Anders beim Tonbandgerät. Es wurde uns zwar vom Kulturhausleiter zugesagt, aber als wir es holen wollten, war das Gerät einfach nicht zu finden. Welch eine Ordnung!

Hierzu zwei Fragen an den Kulturhausleiter. Wie will er seinen Aufgaben gerecht werden, wenn einmal die Tonbandgeräte irgendwo schlum-

mern und zum anderen das Bildgerät nicht einsatzfähig ist? Einmal wurden große Worte auf einer Kulturtagung im Kulturhaus gesprochen.

Die Brigaden sollten doch nur kommen, sie würden jede Unterstützung erfahren. Dazu gehört auch das Ausleihen der genannten Geräte.

Wir sind der Meinung, daß man für einen einstündigen Vortrag nicht viele Stunden im Betrieb umhertelefonieren und umhersausen muß. Dazu ist die Zeit zu wertvoll. Hinzu kommt noch, daß man sich wie ein Bettler vorkommt. Uns ist jedenfalls die Lust auf einen zweiten Vortrag unter diesen Umständen vorerst vergangen. Vielleicht bekommen wir eine Antwort auf diese Fragen, wenn möglich, auch von der BGL.

Daß unser Vortrag trotz der Schwierigkeiten doch noch stattfinden konnte, ist dem Genossen Barthel vom Betriebsfunk zu verdanken. Es ist zwar nicht die Aufgabe des Betriebsfunkes, die Brigaden in ihrer Kulturarbeit durch Ausleihen von Geräten zu unterstützen, aber dennoch sprang man ein und half. Schönen Dank!

Wolfgang Berfelde
im Namen der Brigade
„Otto von Guericke“ (TM 2)

In der Hauptrolle: unsere Hauptstadt



TOWARISCH BERLIN

Ein sowjetischer Dokumentarfilm
von Roman Karmen

Jetzt reicht es aber!

Ich habe mich wegen Unsauberkeit im Werk schon oft aufregen müssen, und wenn nicht irgendwie Abhilfe wegen des — eigentlich zu vermeidenden — Drecks geschaffen wird, muß auch ich resignieren, und dann sagt nämlich keiner mehr etwas. Denn solange ich mich gegen diese Schlampelei öffentlich an die betreffenden Kollegen wandte, äußerte sich niemand dazu. Deshalb: Jetzt reicht es mir mit der Raucherei — und der so oft dazugehörenden Unsauberkeit, sogar Leichtsinnigkeit unserer männlichen Kollegen!

An unseren Imbiß-, Lebensmittelverkaufs- und Getränkeständen wird läglich unbeherrschterweise geraucht. Es wurden zwar größere Aschebehälter (statt Rauchverbotsschilder) auf-

gestellt, jedoch werden diese kaum benutzt. Die Asche, Kippen und sogar schon brennende Zigaretten werden einfach so hingeworfen. Es gibt ja hier im Betrieb Menschen, die dazu da sind, diesen Dreck wegzuräumen. Es kann auch sein, daß einige Kollegen zu Hause eine Hilfe haben, die ihnen den Raucherschmutz vom Perser kehrt.

Ich finde so ein Verhalten aller dieser Kollegen etwas unverschämte. Es gab deshalb schon viel Ärger, doch alle gutgemeinten Diskussionen nutzten nichts. Oftmals mußte ich mir noch freche Antworten gefallen lassen. Und wegen weggeworfener, brennender Zigaretten sind doch meines Wissens auch im Werk schon Brände entstanden.

Außerdem sollen wir doch alle auf Sauberkeit in unserem Betrieb achten. Und wie sieht es in manchen Ecken aus! Aber kaum einer sagt etwas dazu, wenn man so einen unanständigen Kollegen auf frischer Tat zur Rechenschaft zieht und ihn auf seine Unsauberkeit aufmerksam macht.

Dicht gedrängt stehen die Kollegen nach Essenmarken und Frühstück an, und dazwischen quetschen sich die Kettenraucher, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob einem die Asche um die Ohren fliegt oder die Nichtraucher nach der schon nicht so frischen Luft japsen. Manche Kollegin, die einen Dederonkittel trägt, braucht sich nicht zu wundern, woher das eingebraunte Loch kommt.

Auch aus hygienischen Gründen müßte das Rauchen beim Verkauf von Lebensmitteln nicht erlaubt sein (oder ist man der Meinung, daß sich geräucherte Ware länger hält?).

Meines Erachtens ist es eine wichtige Frage, ob Rauchverbotsschilder aufgestellt werden. Man sollte diese Frage in einer Direktionssitzung behandeln und darüber entscheiden.

Am Rande möchte ich noch bemerken, daß ich ansonsten gegen „vernünftige“ Raucher nichts habe, da ich selbst es mir seit Jahren leider nicht abgewöhnen kann.

Ingeburg Schulz

Kompliment

Am 7. Mai erlebte der bedeutende sowjetische Dokumentarfilm „Towarisch Berlin“ im Rahmen der Festveranstaltung zur Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft und am Vorabend des 24. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus vor 3000 Bürgern seine DDR-Premiere. Dieser Streifen wurde mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen. Auch die Veranstaltung am 13. Mai im Filmtheater International in Gegenwart der Filmschaffenden zeigte wiederum, daß dieser Film die Menschen bewegt und zum Nachdenken anregt. Die Besucher dieser Veranstaltung brachten zum Ausdruck, daß es richtig wäre, wenn viele Menschen unserer Hauptstadt den Film sehen würden, weil er nicht nur die Bedeutung der deutsch-sowjetischen Freundschaft für die weitere Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft herausstellt, sondern auch ein Kompliment für unsere Stadt und damit für die großartigen Leistungen unserer Bevölkerung ist.

In den nächsten Tagen wird um 15.30 Uhr, 17.00 Uhr und 18.30 Uhr noch in folgenden Lichtspieltheatern der Film gezeigt:

Vom 20. bis 26. Juni Volkshaus, vom 27. Juni bis 3. Juli Jugend und Atlas.

Woche vom 23. bis 27. 6. 1969

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I Möhreintopf mit Fleischeinlage; II wie I

Dienstag: I ein Teller Suppe, zwei Eierkuchen; II Kartoffelbrei mit Speck und Zwiebeln, Gurkensalat

Mittwoch: I Fisch in Paprikasoße, Kartoffeln, Blattsalat; II Fleischhaschee, Kartoffeln, Gurke

Donnerstag: I Hammelragout, grüne Bohnen, Kartoffeln; II Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln

Freitag: I Kohlroulade, Kartoffeln; II Zigeunergulasch, Makkaroni, Beilage

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Gedünstetes Rindfleisch, Möhren, Kartoffeln

Dienstag: Hackbraten, Kohlrabigemüse, Kartoffeln

Mittwoch: Gedünsteter Gulasch, Reis, Blattsalat

Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Pudding mit Saft

Freitag: Fischröllchen, Kartoffelbrei, Apfelmus

Essen zu 1,— Mark

Montag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln

Dienstag: Hackbraten, Kohlrabigemüse, Kartoffeln

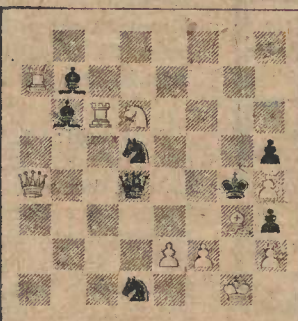
Mittwoch: Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott

Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Pudding mit Saft

Freitag: Fisch gebraten, Majonaisesalat, Blattsalat

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung



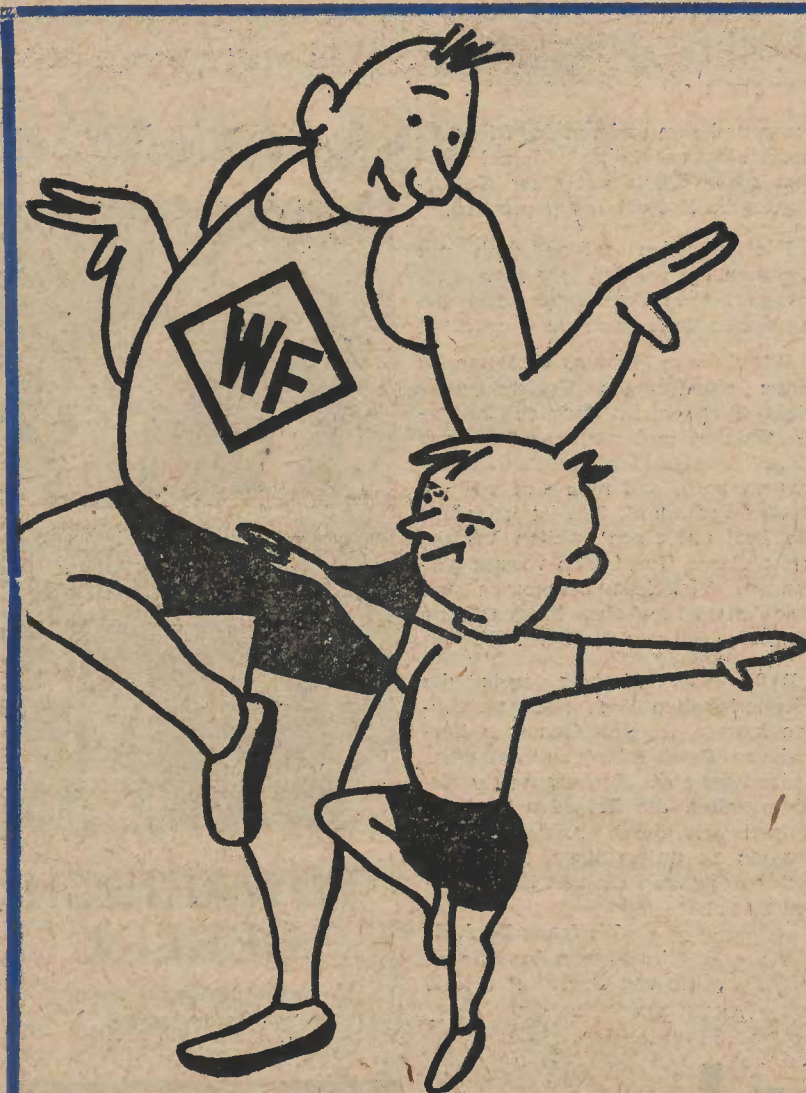
Unsere Schachaufgabe

Paul Köller, Schwerin
Urdruck aus „Schach“ 1969
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kg1, Da4, Ta7, Tc6, Lg3, Sd6, Be2, d2, h2, h4
Schwarz: Kg4, Dd4, Lb6, Lb7, Sd1, Sd5, Bh3, h5

Auflösung aus Nr. 20 (Dr. Speckmann)
1. Sh4 (droht Da1 bzw. Dg2 matt) Sc3/Sd6/Sc5/Sf6, nun muß der weiße König so ziehen, daß kein Springerschach möglich ist: 2. Kf5/Kf4/Ke3/Kd3. S beliebig, D setzt matt.

Paul Müller



Wenn der Kalk sitzt in den Venen,
sich der Bauch beginnt zu dehnen,
wenn die Luft wird knapp vom Rauchen,
und Du kannst nicht richtig krauchen,
blieb' als Moral der Überlegung:
Mehrmals täglich viel Bewegung!

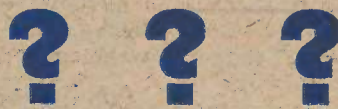
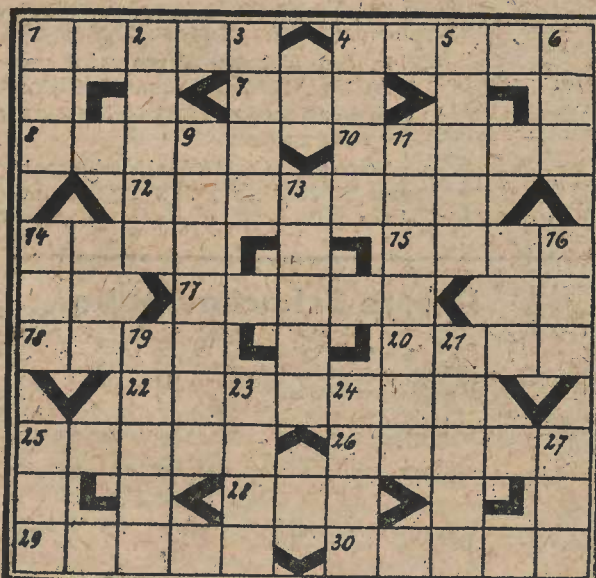
Dü

Die Gewerkschaftsbibliothek empfiehlt:



Barbara Neuhaus: „Hexen im Luch“

In lebendiger Sprache wird hier die Überwindung von Wachstumsschwierigkeiten in der genossenschaftlichen Landwirtschaft und in den Köpfen der Menschen geschildert. Es gibt keine positiven und negativen Helden. Alle Probleme des kleinen Gemeinwesens und seiner Einwohner sind lösbar. Da der Autor eine kräftige, humorvolle Sprache führt und überall schon ein Schimmer eines schöneren Morgen durchscheint, kann man die „Hexen“ nur empfehlen.



Waagrecht: 1. Gaststätte, 4. europäische Hauptstadt, 7. deutscher Komponist der Gegenwart, 8. Brauch, 10. Herausgeber der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“, 12. Seltenheit, 14. Marinedienstgrad, 15. Versuch, 17. Abwesenheitsnachweis, 18. Nebenfluß der Mosel, 20. männlicher Vorname, 22. Fassung, 25. Kampfbahn, 26. Gerücht, das Hörensagen, 28. Buchhaltungsbegriff, 29. amerikanischer Büffel, 30. Vorfahren.

Senkrecht: 1. tschechischer Reformator, 2. Teil der Karpaten, 3. Stadt in Niedersachsen, 4. Kartenspiel, 5. Vorwand, 6. Körperteil, 9. Mongolenstamm, 11. Gruppe der Nördlichen Kalkalpen, 13. Heldengedicht, 14. Fruchtbrei, 16. Gebirgseinschnitt, 19. Bildseite einer Münze, 21. Gebirge in Südamerika, 23. Ackerrand, 24. griechischer Buchstabe, 25. Vorgebirge, 27. technisch begründete Arbeitsnorm (Kf.)

Auf die Plätze, fertig, los ...!

Es geht um die „Beste Sportbrigade“

Der Tag unseres diesjährigen Betriebssportfestes rückt immer näher, und uns scheint es an der Zeit, unseren Kolleginnen und Kollegen schon einige Einzelheiten über den Ablauf des Geschehens bekanntzugeben. Für diejenigen, die es immer noch nicht wissen sollten, sei hier noch einmal erwähnt, daß unser Sportfest — bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein — am Sonnabend, dem 28. Juni 1969 auf unserem Sportplatz „Am Birkenwäldchen“ in Berlin-Adlershof stattfindet.

Außer den bereits seit einiger Zeit laufenden Informationen an die AGL-Vorsitzenden und Sportfunktionäre erscheinen wöchentlich Artikel in unserer Betriebszeitung. Auch der Betriebsfunk bringt ständig, und das mehrmals am Tage, interessante Durchsagen über die organisatorischen Vorbereitungen, so daß jeder Kollege die Möglichkeit hat, sich auf dem laufenden zu halten.

Erreichen wir 1. Platz?

In erster Linie und im Brennpunkt des Interesses steht der Fünfkampf unserer Kollektive und Brigaden. In den Disziplinen 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Kegeln und Schießen werden sie um den Titel „Beste Sportbrigade“ kämpfen, wozu bemerkt werden muß, daß die Teilnahme an diesem Wettkampf auch für den Fernwettkampf der „Tribüne“, gewertet wird. Bekanntlich hat WF in der 3. Etappe dieses Fernwettkampfes den 2. Platz in Berlin erobert, und es müßte schon alles schiefehen, wenn es uns in der vierten Etappe nicht gelänge, den 1. Platz zu erreichen.

Ansporn

Gehen wir immer wieder davon aus, daß bei unserem Sportfest nicht Sieg oder Niederlage entscheidend

sind, sondern das Mitmachen an sich.

Wenn wir heute nur einige der besten AGL-Bereiche nennen, so soll das nur Ansporn für die übrigen sein, sich diesen Vorbildern anzuschließen. Zum Beispiel hat die AGL 6 von sechs vorhandenen Kollektiven vier gemeldet, die AGL 9 von acht Kollektiven sieben.

Sollte das in anderen AGL nicht auch möglich sein?

Nun noch ein paar Worte zu den Trainingsmöglichkeiten. Nach einer inzwischen stattgefundenen Aussprache mit den Verantwortlichen des Sportplatzes können unsere Kollegen an allen Tagen — außer mittwochs — trainieren. Allerdings mit der Einschränkung, daß der große Fußballplatz bis zum Tage des Sportfestes gesperrt bleiben muß, um ihn wieder bespielbar zu machen. Diese Maßnahme ist notwendig und findet sicherlich das Verständnis unserer Kollegen.

Die bis zum Tage des Sportfestes notwendigen Punktspiele werden auf allen Plätzen — also auch auf dem Nebenplatz — durchgeführt. Der Ablaufplan für diese Punktspiele erscheint in den nächsten Tagen.

Training kann stattfinden

Trotz der Schließtage montags und dienstags haben unsere Kollegen die Möglichkeit zu trainieren und erhalten auch das dafür notwendige Material zur Verfügung gestellt. Allerdings ist Voraussetzung, daß sich interessierte Kollegen beim Verantwortlichen in der BGL melden und ihm sagen, in welcher Zeit sie trainieren wollen, wie groß die Teilnehmerzahl und wer der Verantwortliche ist. Wir sind dann in der Lage, den Platzmeister zu verständigen und den Trainingsablauf zu koordinieren.

In unserer nächsten Ausgabe lesen Sie mehr zum Sportfest.

Düsch

Auflösung aus Nr. 20

Waagrecht: 1. Martha, 6. Enzian, 9. Nordwig, 10. Iran, 12. Erle, 15. Kontrakt, 18. Relation, 21. Ern, 22. Reger, 24. Ski, 25. Liga, 26. Kate, 27. Sen, 29. Karre, 32. Ras, 34. Trimeter, 37. Ornament, 40. Solo, 41. Elan, 42. Rimesse, 43. Keller, 44. Ringen.

Senkrecht: 1. Molke, 2. Tort, 3. Anna, 4. Kröte, 5. Aware, 6. Egel, 7. Zeit, 8. Nenni, 10. Inn, 11. Artikel, 13. Rastral, 14. Eis, 16. Order, 17. Krake, 19. Erker, 20. Oktan, 23. Gur, 27. Steak, 28. Nis, 30. Aroma, 31. Rossi, 32. Ren, 33. Stern, 35. Moll, 36. Torr, 38. Neer, 39. Mann.

WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.